

Wrapped Museum of Contemporary Art

Wrapped Floor and Stairway

Chicago, USA, 1968–69

Wenn es je ein Gebäude gab, das der Verhüllung bedurfte, dann war es das Museum of Contemporary Art in Chicago, denn der einstöckige Bau (mit unterirdischer Galerie) besitzt ungefähr so viel Charme wie ein alter Schuhkarton. Das Anfang des ersten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts entstandene Gebäude hatte zunächst als Bäckerei und später als Hauptquartier von Playboy Enterprises gedient.

Christo und Jeanne-Claude hielten das Gebäude für „perfekt“, weil „es an sich schon wie ein Paket aussieht, nämlich sehr anonym. Seine Fassade ist eine unechte Mauer, hinter der sich die Originalstruktur verbirgt.“

Obwohl sie das Berner Museum in lichtdurchlässiges Polyäthylen gehüllt hatten, entschieden sich die Christos „aus ästhetischen Gründen“ bei der Verhüllung des Chicagoer Museums für grünlich-braune Persenning, um dem Gebäude mehr physische Präsenz zu verleihen und es stärker vom Schnee abzuheben.

Die Verhüllungsaktion begann am 15. Januar 1969. Studenten des Art Institute of Design in Chicago halfen zwei Tage lang, die Außenseite des Gebäudes mit 900 Quadratmetern schwerer Persenning zu verhüllen und mit 1.219 Metern Manila-Hanfseil zu verschnüren. Für die Sicherheit des Publikums wurde umsichtig gesorgt. Die Ausgänge blieben unverhängt, Fenster gab es ohnehin keine, und kleine Schlitze in der Persenning sorgten für die ungehinderte Luftzu- und -abfuhr. Als weitere Sicherheitsmaßnahme setzte Museumsdirektor Jan van der Marck bei Christo und Jeanne-Claude durch, dass das Dach unverhüllt blieb.

Das fertige Paket hatte etwas Stattliches und Nüchternes, das dem Gebäude sehr zugute kam. Im Gegensatz zum Berner Museum mit seinem lichtdurchlässigen Polyäthylenschleier, der sich wie ein loses Sommerkleid blähte, wurde das Museum in Chicago eng mit schwerer Persenning umschnürt, als sollte es gegen die böigen Winterwinde und den Schnee der Stadt sicher verpackt werden.

Als krönenden Abschluss umhüllte Christo schließlich die Plakatsäule vor dem Museum mit durchsichtigem Polyäthylen.

Neben der Verhüllung des Museums befassten sich die Christos in Form des *Wrapped Floor* und der *Wrapped Stairway* zusätzlich mit dem Inneren. Die untere Galerie des Museums wurde zunächst ausgeräumt, dann wurde sie weiß gestrichen.

Als die Maler ihre Arbeit beendet hatten, falteten sie ihre Abdecktücher zusammen, und die Christos legten ihre 260 Quadratmeter Abdeckung in gebrochenem Weiß aus und sicherten sie mit Seilen. Das Baumwolltuch war mit besonderem Augenmerk auf seine Farbe und Gewebestruktur ausgewählt worden.

*Auszug aus dem Buch „Christo“ von David Bourdon.
Harry N. Abrams, New York, USA, 1971.*

Bearbeitet von Susan Astwood, Juni 2000.